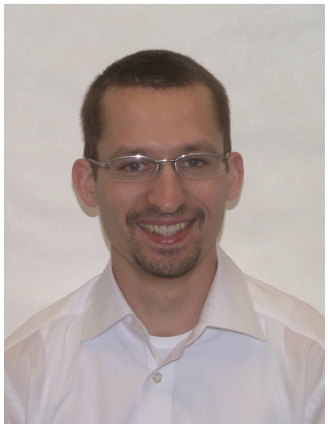
eurocom
european manufacturers federation for
compression therapy and orthopaedic devices

orthopädie
aktuell 04/2013

+

Der Fall des Monats

Strukturteile, die das Leben eines Prothesenträgers zusätzlich erleichtern



Martin Pasurka, Dipl.-Ing. (FH) für Orthopädie- und Rehatechnik

Nach einer Amputation ist der Bewegungsumfang eines jeden Prothesenträgers auf gewisse Weise limitiert. Eine aus verschiedenen Strukturteilen aufgebaute Prothese ermöglicht dem Amputierten, wieder aktiv am Alltag teilzunehmen. Allerdings ergeben sich immer wieder Situationen, in denen die alleinige Verwendung von Standardbauteilen nicht ausreichend ist. Hierzu gehören unter anderem das Anziehen eines Schuhs oder einer Hose, das Einsteigen in ein Fahrzeug oder schlicht der Wechsel zwischen verschiedenen Schuhmodellen. Um Prothesenträgern in derartigen Situationen das alltägliche Leben zu erleichtern, wurden Strukturteile mit besonderen Funktionen entwickelt. Anhand konkreter Beispiele werden diese im Folgenden vorgestellt.

Beispiel Drehadapter

Herr K. ist aufgrund eines Landmaschinenunfalls in seiner Kindheit seit über vierzig Jahren oberschenkelamputiert. Durch die Entwicklung spezieller Strukturteile, z. B. eines Drehadapters, kann er als hochaktiver Prothesenträger kleine „Hürden“ im Alltag heute deutlich besser meistern. „Früher war das Anziehen von Schuhen immer mit einer gehörigen Portion Gelenkigkeit verbunden, um an dem ausgestreckten Bein den Schuh oder Socken zu wechseln. Auch das Einsteigen in das Auto ist mit der Verwendung eines Drehadapters um ein Vielfaches einfacher und komfortabler geworden.“

Der Drehadapter wird, wie jedes andere Bauteil, in den Prothesenaufbau oberhalb des Kniegelenks integriert. Meist besitzt dieser als distalen Anschluss eine Pyramidenaufnahme und proximal eine Pyramide. Während des normalen Gehens spielt der fest arretierte Drehadapter keine besondere Rolle. Möchte der Amputierte jedoch den Schuh wechseln, löst er mit Hilfe eines Druckknopfes die Arretierung, wodurch sich der gebeugte Unterschenkel mittels des Drehadapters wie bei einem Nichtamputierten in eine für den Anwender angenehme Position schwenken lässt.

Ein weiteres Anwendungsfeld ist das Autofahren. Mithilfe des Drehadapters kann der Prothesenträger leichter in sein Fahrzeug einsteigen und das künstliche Bein so platzieren, dass es ihn beim Fahren nicht behindert oder gar gefährden kann.

Beispiel höhenverstellbarer Prothesenfuß

Erwirbt man als Nichtamputierter neue Schuhe, wählt man die Schuhe, die einem gut gefallen oder für den gewünschten Verwendungszweck am besten geeignet sind. Die Absatzhöhe des Schuhs stellt für „gesunde“ Läufer kein kritisches Merkmal dar, denn das menschliche Sprunggelenk passt sich automatisch an die verschiedensten Absatzhöhen an.
Für einen Prothesenträger ist die Absatzhöhe des Schuhs elementar. Schon beim Aufbau der Prothese wird diese für die zukünftigen Schuhe festgelegt. Das bedeutet, dass bei jeder Neuanschaffung die Absatzhöhe nahezu identisch sein sollte. Schon wenige Millimeter mehr oder weniger Absatz verändern den Aufbau und somit das biomechanische Verhalten von Fuß und Prothesengelenk.
Gerade für Frauen ist dies eine unbefriedigende Tatsache, da besonders bei Damenschuhen je nach Anlass - leger oder festlich - die Absatzhöhe variieren kann. Hier sind Prothesenfüße von Vorteil, die sich im Knöchelbereich in einem vorgegebenen Rahmen individuell verstellen lassen. Durch Drücken eines Knopfes lässt sich der Fuß auf den gewünschten Absatz einstellen. „Dank meines höhenverstellbaren Prothesenfußes kann ich im Sommer wieder meine Sandalen und im Winter Stiefel anziehen, ohne erneut einen Termin beim Orthopädietechniker auszumachen“, erzählt Frau B.

Drehadapter

Fazit

Die oben gezeigten Beispiele machen deutlich, wie spezielle Strukturteile das Leben eines Prothesenträgers zusätzlich erleichtern. Zum Bedauern der Betroffenen zeigt sich jedoch immer wieder, dass die Genehmigung solcher Hilfsmittel durch den Kostenträger nicht immer problemlos vonstattengeht. Aus Anwendersicht ist ein Bauteil wie beispielsweise ein Drehadapter jedoch keine Option, sondern ein „absolutes Muss“ für jede Oberschenkelprothese, um die Lebensqualität zu steigern und eine verbesserte Mobilität sicherzustellen.

Höhenverstellbarer Prothesenfuß

Korrespondenzadresse:

Dipl.-Ing. Martin Pasurke, c/o Streifeneder ortho.production GmbH, Moosfeldstraße 10, 82275 Emmering

Wussten Sie schon…

… dass jeder Versicherte Anspruch auf die für ihn bestmögliche Versorgung hat?

Alle Bestimmungen, die die gesetzliche Krankenversicherung betreffen, sind im so genannten Fünften Buch Sozialgesetzbuch (SGB V) zusammengefasst. Hier sind unter anderem die Leistungen festgelegt, die die gesetzliche Krankenkasse gegenüber ihren Versicherten zu erbringen hat.

Dazu gehört auch, dass ein Amputierter Anspruch auf eine Prothese hat und dass er weder für notwendige Änderungen noch für Instandsetzungen oder den Ersatz der Prothese aufkommen muss. Der Leistungsanspruch besteht außerdem immer in dem Umfang, der erforderlich ist und nach dem aktuellen Stand der Medizintechnik einen Behinderungsausgleich möglich macht.

Jeder Versicherte muss daher die für ihn bestmögliche Versorgung erhalten. Das kann auch die teuerste Versorgung sein, sofern sie einen Gebrauchsvorteil für den Versicherten hat, der sich auf seinen gesamten Alltag und nicht nur auf Lebensbereiche am Rande (z.B. Hobbies) auswirkt. Außerdem muss der Versicherte geistig und körperlich in der Lage sein, das Hilfsmittel nutzen zu können.

Aktuelles aus der Gesundheitspolitik

- ✓ **GKV-Finanzierung: Offene Fragen zur Kürzung des Bundeszuschusses.** Die Nachricht von der zusätzlichen Kürzung des Bundeszuschusses zum Gesundheitsfonds in 2014 beschäftigt noch immer die Gemüter der Verantwortlichen im Gesundheitswesen. Der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV-SV) gelangt zu der Einschätzung, die Bundesregierung werde die Zuweisungen an die Krankenkassen voraussichtlich nicht kürzen, sondern die 3,5 Mrd. Euro für die Haushaltssanierung der Liquiditätsreserve des Fonds entnehmen. Von offizieller Seite gibt es dazu keine aktuelle Äußerung.

- ✓ **GKV/PKV: Der PKV-Verband verteidigt die Dualität von GKV und PKV.** Eine Konvergenz von privater Krankenversicherung (PKV) und gesetzlicher Krankenversicherung (GKV) wird es nicht von selbst geben, sondern setzt die bewusste Zerstörung der PKV und damit des dualen Systemwettbewerbs von GKV und PKV voraus, schreibt Dr. Timm Genett, Geschäftsführer Politik des PKV-Verbandes, in einem Beitrag für die aktuelle Ausgabe der „Gesellschaftspolitischen Kommentare – gpk“.

- ✓ **Prävention: Bundesrat konkretisiert Anforderungsprofil für ein Präventionsgesetz der Bundesregierung.** Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 23. März 2013 die Entschließung „Schaffung eines Bundespräventions- und Gesundheitsförderungsgesetzes“ gefasst (BR-Drucksache 753/12).

Industrieticker

Eine Anwendungsbeobachtung zum **medi panthera CF I** Carbonfuß zeigt, dass gerade weniger mobile Prothesenträger (Mobilitätsgrad 2, Anfang 3) profitieren. Der Fuß bietet hohen Komfort. Zudem kann die Energieeffizienz von Carbon nun besser genutzt werden. Dabei werden die Nachteile für solche Anwender weitgehend kompensiert. Siehe Magazin Orthopädietechnik 03/13, S. 28-33. www.medi.de.

***

Die Uniprox **Drehadapter TA-1 und TA-2** geben dem Oberschenkelamputierten die natürliche Bewegungsfreiheit in Alltagssituationen wieder. Der Unterschenkel kann seitlich bewegt werden, wodurch ein bequemes und entlastendes Sitzen wieder ermöglicht wird. Alltagssituationen wie das An- und Ausziehen von Schuhen oder Kleidung können wieder mühelos gemeistert werden. Die Drehadapter erleichtern das Einsteigen ins Auto. Beim Sitzen im Fahrzeug kann der Unterschenkel der Prothese zur Entlastung der Leistenbeuge seitlich geschwenkt werden. Ein besonderes Merkmal des Drehadapters TA-1 ist die extrem niedrige Bauhöhe, die bei der direkten Montage an einem 4-Loch-Anschluss lediglich 11 mm zusätzlich beträgt. www.uniprox.de.

***

Mit dem **SYMBIONIC® LEG** hat Össur das weltweit erste komplett integrierte Prothesenbein für Oberschenkel-Amputierte und Amputierte mit Knie-Exartikulation entwickelt, das mikroprozessorgesteuerte Knie- und Knöchelmodule kombiniert. Mit dem SYMBIONIC® LEG verspüren die Anwender eine höhere Sicherheit, bessere Gangsymmetrie und mehr Vertrauen in die Prothese. Die Anwender berichten, dass sie seltener stolpern und stürzen, auf Schrägen sicherer und komfortabler gehen und dass Schmerzen im Rücken und Stumpf gelindert wurden. www.ossur.de.

***

Der **Drehadapter 10A16/S** von Streifeneder für den Einsatz in Oberschenkelprothesen garantiert durch seinen neuartigen Verschlussmechanismus eine dauerhafte Spielfreiheit – auch unter ständig hohen und wechselnden Belastungen. Mit dem Drehadapter ist ein Rotieren des Unterschenkels im gebeugten sowie im gestreckten Zustand möglich. Häufige Alltagsbewegungen wie das Anziehen von Schuhen oder das Einsteigen in ein Auto werden deutlich erleichtert. www.streifeneder.de.